

Familien feiern Kirchenjahr

St. Martin am 11. November



Hintergrund

Am 11. November feiern wir das Fest des Heiligen Martin. Er ist der Erste, der nicht für einen heldenhaften Tod, sondern für sein heldenhaftes Leben heiliggesprochen wurde.

Martin wurde im Jahr 316 oder 317 in Sabaria, Hauptstadt der römischen Provinz Pannonien (im heutigen Ungarn) als Sohn eines römischen Offiziers geboren. Mit 15 Jahren trat Martin in die römische Armee ein und diente in einer Eliteeinheit, der berittenen Leibgarde des Kaisers. Bei seinen Kameraden war Martin beliebt, weil er hilfsbereit und bescheiden war. Aber auch als Soldat muss er sehr fähig gewesen sein, denn er wurde schon nach kurzer Dienstzeit Offizier.

Die berühmte Mantelteilung ereignete sich um das Jahr 334: Martin war 18 Jahre alt und in Amiens (das liegt im heutigen Nordfrankreich) stationiert. Eines Tages, mitten im Winter, begegnete Martin am Stadttor einem armen, unbekleideten Mann. Der bat die Vorübergehenden um Hilfe, aber niemand blieb stehen. Martin überlegte, wie er helfen könnte, aber außer seinem Militärmantel, den er trug, besaß er nichts – denn was er sonst besessen hatte, hatte er schon an die Armen verschenkt. Deshalb nahm er sein Schwert, teilte den Mantel in der Mitte und gab die eine Hälfte dem Armen, die andere behielt er für sich. In der folgenden Nacht, so erzählt die Legende, stand im Traum Jesus vor ihm. Er war eingehüllt in Martins roten Mantel und sprach: »Martin, der erst auf dem Weg zur Taufe ist, hat verstanden: Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.« Nach diesem Erlebnis wollte Martin nicht länger Soldat bleiben. Er verließ die Armee und ging nach Poitiers (auch in Frankreich), um beim dortigen Bischof Hilarius mehr über den Glauben zu erfahren. In der Nähe baute er sich eine Hütte im Wald, um dort ein einfaches und gottgefälliges Leben zu führen. Seine Güte und Freundlichkeit sprachen sich bald herum und so kamen viele Menschen, um ihn um Rat zu bitten.

Einige junge Männer blieben und teilten Martins einfaches Leben. Etwa 10 Jahre lang lebte Martin mit seinen Freunden in den einfachen Hütten im Wald. Inzwischen war er ziemlich bekannt geworden. Und als nun in der Stadt Tours der Bischof starb, da wünschten die Menschen sich Martin zum neuen Bischof. Sie glaubten und hofften, dass er gut für sie und die Stadt sorgen würde. Martin erfuhr von diesen Plänen und bekam einen Schreck: Ob er ein guter Bischof sein könnte? Heimlich schlich er sich davon und versteckte sich im Gänsestall. Aber die Gänse verrieten ihn mit ihrem lauten Geschnatter. Er wurde entdeckt und fügte sich in sein Schicksal. Am 4. Juli 372 wurde er zum Bischof von Tours geweiht. Über 30 Jahre lang wirkte er als guter und fürsorgender Bischof für seine Stadt. Am 8. November 397 starb Martin schließlich auf einer Missionsreise.

Nicht wie sonst üblich der Todestag, sondern der Tag der Beisetzung Martins in Tours wurde schon bald in der ganzen Kirche als hoher Festtag begangen, der 11. November.



Familien feiern Kirchenjahr

St. Martin am 11. November



Gestaltungsvorschlag in der Familie:

Das Martinsfest feiern wir normalerweise mit Laternenumzügen, die daran erinnern, dass ein guter Mensch viel Licht und Freude in die Welt bringen kann. In diesem Jahr sind große Umzüge und Feiern nicht möglich. Warum nicht in der Familie feiern und Licht teilen mit denen, die einsam sind?

Aktion: Laternen basteln & ins Fenster hängen

Habt ihr in der Schule oder im Kindergarten Laternen gebastelt? Dann könnt ihr diese Zuhause ins Fenster hängen, damit möglichst viele Menschen sie sehen und sich an ihrem Licht freuen können. Vielleicht habt ihr auch Lust, Zuhause eine Laterne zu basteln und diese vielleicht an Oma oder Opa zu verschenken?

Aktion: Martinsgänse backen

Wie wäre es, mit der ganzen Familie Martinsgänse zu backen und diese in der Nachbarschaft zu verschenken? Rezepte mit Quark-Öl- oder Hefeteig findet man zahlreich im Internet, z. B. hier: <https://www.kinderspielwelt.de/kinderrezepte/martinsgaense-backen.html>.

Macht's wie Martin und teilt ein Lächeln, ein Lied und eure Zeit:

Besucht doch zwei bis drei Haushalte, von denen ihr wisst, dass hier Menschen leben, die einsam sind und sich riesig über euren Besuch freuen würden. Schenkt ihnen ein Licht, bringt ihnen vielleicht eine selbstgebackene Martinsgans mit und singt ein Lied. Vielleicht kann jemand ein Instrument dazu spielen? Noten und Texte findet ihr z. B. hier: <https://martin-von-tours.de/de/lieder/>. Das alles natürlich mit viel Abstand, vielleicht vor einem Fenster.

Aktion: Segensgebet

Zum Abschluss könnt ihr gemeinsam beten, mit diesen Worten oder so, wie es euch gerade einfällt:

Guter Gott, schenke uns Mut und Kraft, dass wir wie der heilige Martin helfen, wo wir gebraucht werden. Dein guter Segen begleite uns auf unseren Wegen und in allem, was wir tun. So segne uns im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schickt uns doch ein Foto von euren Laternen oder gebackenen Kunstwerken oder vielleicht ein Video vom „Lichterteilen“ per E-Mail an katharina.pieper@bistum-fulda.de oder an info@fbs-kassel.de.

Viele weitere Geschichten und Ideen zum Martinsfest findet ihr hier: <https://martin-von-tours.de>.



© Katharina Pieper, Pastoralassistentin

www.fbs-kassel.de

Die Freiheit 2 | 34117 Kassel | Telefon (0561) 7004-111

Katholische Familien
bildungsstätte
Kassel

